

Fachwissen ist mehr denn je gefragt

Ein Netzwerk für die Branche, mit Erfahrung und Fachwissen

Dr.-Ing. Rainer M. Jakobs, IZW e.V. Hannover, in einem aktuellen Gespräch mit der KK

Steigende Energiepreise, unsichere Aussichten bei den F-Gasen, Globalisierung, kaum noch wissenschaftliche Ausbildung und Forschung an den Universitäten und der vielfältige Bedarf nach neutraler technisch-wissenschaftlicher Beratung kennzeichnen u. a. die Situation im Markt. Das IZW war bisher weniger in der Kälte, aber umso mehr bei den Wärmepumpen national und international tätig.



Im Gespräch mit der KK: Dr.-Ing. Rainer M. Jakobs vom Informationszentrum Kältetechnik und Wärmepumpen e.V. (IZW), Hannover

Die Redaktion der KK beobachtete die verschiedenen Aktivitäten des **IZW (Informationszentrum Kältetechnik und Wärmepumpen e.V.)** in den vergangenen Monaten im Kältemarkt. Daraus stellte sich die verständliche Frage, ist das IZW ein weiterer Verband in unserer Branche? Wer und was steckt dahinter?

Das nachfolgende Gespräch mit **Dr. Rainer M. Jakobs** vom IZW soll nun dazu dienen, Klarheit über die Ziele und Aufgaben zu bringen.

Redaktion KK: Vielen Lesern der KK ist das IZW wohl nicht bekannt. Wie ist es entstanden und welche Aufgaben und Ziele hat es heute?

Jakobs: Zur Vorgeschichte des IZW muss man auf die Energiekrisen in den 70er Jahren zurückgehen, um eine sinnvolle Chronologie aufzubauen:

Die Internationale Energie Agentur (IEA) wurde 1974 im Rahmen der „Organisation for Economic Cooperation and Development“ (OECD) gegründet mit dem Ziel, ein Internationales Energie-Programm einzuführen.

Das IEA Heat Pump Center (HPC) wurde 1982 als „Annex IV“ des „Implementing Agreement for a Programme of Research

and Development on Advanced Heat Pump Systems“ gegründet.

Der so genannte „Operating Agent“ war damals bis Ende 1989 das Fachinformationszentrum Karlsruhe mbH. Neun Länder waren Mitglied des HPC.

Von 1990 bis 2003 war der „Operating Agent“ Netherlands Agency for Energy and Environment (NOVEM) in Sittard und ab 2004 ist der neue „Operating Agent“ das Swedish National Testing and Research Institute in Borås.

Das Informationszentrum Wärmepumpen und Kältetechnik (IZW) war ein seit dem 1.1.1990 vom Bundesministerium für Forschung und Technologie (BMFT) gefördertes Projekt, welches vom Fachinformationszentrum Karlsruhe, Gesellschaft für wissenschaftlich-technische Information mbH, bis Ende 1989 betrieben worden ist. Dieses Zentrum führte direkt die Aktivitäten des bis dahin in Karlsruhe angesiedelten HPC für Deutschland weiter. Unterstützt wurde diese Arbeit durch die fachliche Kompetenz einer Beratergruppe, die aus Experten der Wärmepumpen- sowie

der Kälte- und Klimaanlage-Branche bestand. Nach über neun Jahren Laufzeit endete das Projekt am 31. März 1999.

Aus diesem Grunde wurde 1998 der von der Industrie getragene Verein „IZW e.V. Informationszentrum Wärmepumpen und Kältetechnik“ in Hannover gegründet. Er hat das bisherige Informationszentrum aus Karlsruhe übernommen. Die heute stark steigenden Marktzahlen für Heizwärmepumpen bestätigen die langjährige Unterstützung durch das BMFT (1990–2002) und die vielfältigen Aktivitäten des damaligen IZW und des heutigen IZW e.V., Hannover.

Das heutige IZW e.V. wird in erster Linie durch seine Mitglieder aus Industrie und Vereinen/Verbänden sowie Einzelpersonen finanziell unterstützt. Die vielfältigen Aufgaben werden durch den ehrenamtlichen sehr aktiven Vorstand, ein vorhandenes Netzwerk (national und international), einen kleinen Kreis von Beratern und direkten Zuarbeitern gewährleistet. Initiativen von verschiedenen Seiten haben das IZW in diesem Jahr zu neuen Aktivitäten und Aufgaben geführt, die sich in Veröffentlichungen, Studien, Veranstaltungen, internationalen Aktivitäten und Dienstleistungen widerspiegeln.

Der Zweck des Vereins ist die Förderung von Forschung und Entwicklung zur Nutzung der Wärmepumpen- und Kältetechnik als Beitrag zur Verbesserung der Energie-Effizienz und des Umweltschutzes bei der Wärme- und Kälteerzeugung. Die Aufgaben des IZW sind u. a.:

- **Objektive Information** und Sachstandsberichte.
- Umsetzung der Ergebnisse von **Energie- und Umweltstudien** in allgemein verständliche, wissenschaftlich-technisch fundierte **Statusberichte**.

Das Gespräch mit Dr.-Ing. Rainer M. Jakobs – IZW e.V. – führte für die Redaktion KK-Herausgeber Peter Weissenborn am 25. 10. 2005 in Hannover

- **Empfehlungen** für realistische Rahmenbedingungen zur Unterstützung der Förderprogramme des Bundes, der Länder und Energieversorgungsunternehmen.
- **Analysen** der mittel- bis langfristigen Einsatzmöglichkeiten von Wärmepumpentechniken zur Heizung und Prozesswärme.
- **Koordinierung** von Forschungs- und Entwicklungsprogrammen.
- **Fachveranstaltungen:** Durchführung und Unterstützung von Seminaren, Workshops, Informationsveranstaltungen und Kurse zu aktuellen Themen und Problemen der Kälte- und Wärmepumpentechnik.
- **Publikationen:** Zeitschrift „Wärmepumpe aktuell“, Status- und Forschungsberichte, Veröffentlichungen, Informationsbroschüren ...
- **Nationale Zusammenarbeit:** Bindeglied zu der Kälte-, Klima- und Wärmepumpenindustrie, dem Deutschen Kälte- und Klimatechnischen Verein e.V., und den Vereinen und Verbänden der Kälte-, Klima- und Wärmepumpenbranchen.

- **Internationale Zusammenarbeit:** Das IZW vertritt mit seinem National Team Deutschland im Wärmepumpenprogramm (HPC) der IEA.

Für die Aufgaben ist eine Zusammenarbeit mit den nationalen und internationalen Forschungseinrichtungen notwendig. Durch die gute Zusammenarbeit mit dem FKW in Hannover und dem ILK in Dresden verfügt das IZW über eine breite Informationsbasis und Kooperationsmöglichkeiten je nach Bedarf sowohl in Europa als auch weltweit.

Redaktion KK: Stehen Sie mit dem IZW nicht in Konkurrenz zu den anderen Organisationen in der heute so vielfältigen Vereins- und Verbändelandschaft?

Jakobs: Wir sehen, dass sowohl Vereine und Verbände als auch die Industrie und das Handwerk an unseren Informationsdiensten und Dienstleistungen interessiert sind. Das IZW ist der Verein, der für die neutrale Informationsvermittlung in der Kälte- und Wärmepumpentechnik eintritt.

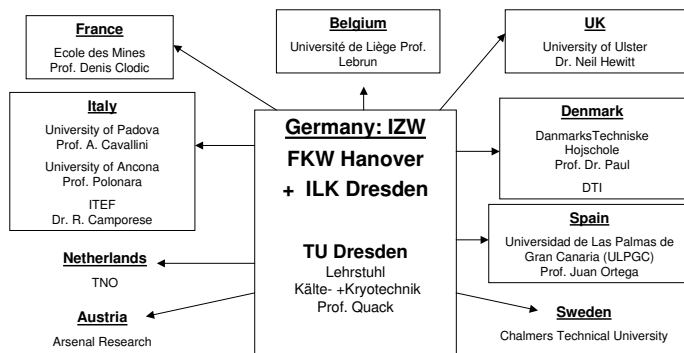
Der Vorsitzende des IZW mit Vorstand und Berater stellen sicher, dass nur neutrale und sachlich-fachlich fundierte Studien, Stellungnahmen und Veröffentlichungen herausgegeben werden.

Nein, wir verstehen uns nicht als Konkurrenz zu anderen Vereinen und Verbänden, sondern sehen uns als ihr möglicher Dienstleister oder sind es bereits.

Redaktion KK: Das IZW veranstaltet das 1. IZW-IEA Symposium am Vortag der diesjährigen IKK in Hannover trotz der widrigen Rahmenbedingungen (Feiertag in vielen Ländern, große Aussteller hatten zur IKK Hannover abgesagt und der ungewöhnliche IKK-Termin im November ...). Ist diese Veranstaltung in Konkurrenz zum ASERCOM-Symposium zu sehen? Wer wird nächstes Jahr in Nürnberg die internationale Fachveranstaltung durchführen?

Jakobs: Ja, wir freuen uns, trotz der Widrigkeiten diese internationale Veranstaltung auszurichten. Das Thema „Innova-

Cooperation between IZW and European Research Centres



Kooperations-Netzwerk des IZW mit maßgeblichen europäischen Forschungseinrichtungen

tionen in der Kälte-, Klima- und Wärmepumpentechnik“ zur Reduzierung von CO₂-Emissionen ist ja sozusagen das Credo des IZW. Das wesentliche globale Umweltproblem ist der Treibhauseffekt der Erdatmosphäre. Dementsprechend haben die Vertragsstaaten der Rio Konferenz (1992) im Kyoto Protokoll eine Reduzierung der Treibhausgase beschlossen, die für die EU 8% beträgt. Die Bundesregierung hat sich bereits auf dem Berliner Klimagipfel 1995 international verpflichtet, bis zum Jahr 2005 die CO₂-Emissionen um 25% gegenüber dem Basisjahr 1990 zu senken, weshalb besondere Anstrengungen gegenüber anderen Ländern erforderlich sind.

Während an der Kälteerzeugung im häuslichen Bereich dieser thermodynamische Arbeitsprozess der Wärmepumpe zu 100% beteiligt ist, wird er zurzeit in Deutschland zur Erzeugung von Raumwärme nur zu weniger als 2% genutzt, weil im Gegensatz zur Kälteerzeugung für die Wärmeerzeugung energetisch ungünstigere aber billigere Verbrennungsverfahren (Gas- und Ölfeuerung) existieren, die jedoch einen höheren Primärenergieaufwand und höhere CO₂-Emissionen verursachen. Erst die steigenden Energiepreise werden das eingesetzte Umdenken beschleunigen. Zweck und Ziel des IZW ist die technisch-wissenschaftliche Weiterentwicklung der Technik zur Verbesserung der Energieeffizienz und des Umweltschutzes bei der Wärme- und Kälteerzeugung und die entsprechende neutrale Information an die Fachleute, Politiker und auch die Öffentlichkeit.

Zurück zu Ihrer Frage: Nein, wir stehen nicht in Konkurrenz zum ASERCOM-Symposium. Im Gegenteil, wir sind dem ASERCOM und ganz besonders seinem Präsidenten, Herrn Jochen Winkler, dankbar für die gute Zusammenarbeit, die vielen Hin-

weise und die logistische Unterstützung im Vorfeld der Tagung.

Im nächsten Jahr in Nürnberg wird sicherlich wieder ein ASERCOM-Symposium stattfinden. Aber vielleicht sollte ich Ihre Frage auch so verstehen, ob in Nürnberg vielleicht ASERCOM und IZW gemeinsam agieren. Wir werden diesen Gedanken gerne aufnehmen und mit Herrn Winkler besprechen.

Redaktion KK: Auf dem diesjährigen 3. Forum Wärmepumpe in Berlin war das IZW mit Vorträgen vertreten, in KK 9 (S. 20–24) und 10 (112–118) sind Fachartikel des IZW veröffentlicht und auch auf der diesjährigen DKV-Jahrestagung in Würzburg ist eine Reihe von Vorträgen angemeldet. Woher kommen diese vielen Aktivitäten des IZW in diesem Jahr?

Jakobs: Wir freuen uns, dass Sie unsere Aktivitäten bemerken. Wie bereits erwähnt: wir haben Initiativen von verschiedenen Seiten aufgenommen, unsere Kräfte gebündelt und in intensiver Zusammenarbeit mit den verschiedenen Forschungsinstituten die Aktivitäten ausgeweitet. In Ausgabe 9 der KK wurde das Ergebnis der Studie über die Effizienz von CO₂ in Kälteanwendungen kleiner Leistung vorgestellt und im Heft 10 über das Kolloquium „Energieeffiziente Kältetechnik“ in Dresden berichtet, einer Gemeinschaftsveranstaltung des ILK Dresden und dem FKW Hannover, das vom BMWA und dem Projektträger Jülich PTJ unterstützt wurde.

Das IZW als Mitveranstalter des 3. Forum Wärmepumpe am 13. und 14. Oktober 2005 in Berlin hatte einen eigenen Veranstaltungsblock am ersten Nachmittag mit dem Titel „Herkunft und Zukunft der Wärmepumpe“, in dem mit unseren drei Vorträgen ein großes Publikum angesprochen wurde. Die gesamte Veranstaltung hatte an beiden Ta-

gen jeweils 230 Teilnehmer und damit einen Zuwachs von mehr als 25% zum Vorjahr.

Auf der DKV-Tagung in Würzburg werden wir u. a. die mögliche zukünftige Bedeutung der Wärmepumpe zur CO₂-Emissionsminderung aufzeigen. In einem Vortrag „Ökoeffizienzbetrachtung von Supermarkt-Kälteanlagen“ wird eine neue Betrachtung, die über die Bewertung durch TEWI hinausgeht und auch die Gesamtkosten mit einbezieht, vorgestellt. Hier war und ist das IZW von der Industrie involviert worden, um unsere fachliche Expertise zu nutzen. Ich empfehle Ihnen, diese Ökoeffizienzbetrachtung für Ihre Leser zu verfolgen. Erstmals wurde auf dem IIR Kongress in Vicenza im August dieses Jahres darüber berichtet und damit große Aufmerksamkeit geweckt.

Eine weitere wichtige Aufgabe des IZW e.V. ist die Koordinierung von Forschungsprogrammen zur Optimierung von Komponenten, Anlagen und Systemen. Das IZW bemüht sich um den wirtschaftlichen und energieeffizienten Einsatz von Wärmepumpen bei der Altbauinsanierung. So wurde in Zusammenarbeit mit dem Projektträger Energie im Forschungszentrum Jülich, im Rahmen des Wärmepumpenprogramms der Internationalen Energie Agentur – IEA (IEA Heat Pump Programme) – ein internationales Projekt (= Annex) unter dem Titel „Retrofit Heat Pumps for Buildings“ aus der Taufe gehoben, das Anfang 2005 unter Beteiligung der Industrie und Forschungseinrichtungen aus Europa mit einer Laufzeit von zwei Jahren die Arbeit aufgenommen hat. Hieran nehmen Schweden, Frankreich, Niederlande und Deutschland teil.

Der unerwartete Verfahrensverlauf der europäischen F-Gase-Verordnung hat auch beim IZW Kapazitäten gebunden. Die Mitglieder wurden mit wichtigen Informationen versorgt. Hier darf ich der KK einen besonderen Dank aussprechen, da ihre Redaktion wie immer bestens informiert war und die notwendigen Impulse gegeben hat. Dies sind einige der in 2005 durchgeführten Aktivitäten.

Redaktion KK: Wie sehen Sie die Zukunft des IZW?

Jakobs: Wir freuen uns, dass wir bereits in 2005 unsere Neuausrichtung, die, das möchte ich nochmals betonen, durch externe Anregung ausgelöst wurde, erfolgreich in ersten Schritten umsetzen konnten. **Es ist wichtig für das IZW, dass es als Dienstleister für neutrale Fachinformationen für alle in der Branche zur Verfügung steht.** ■